Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1913. Nr. 398. Jahrgang 206.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Kurier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen, Illustrierte Modenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (Für die junge Welt).

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle und den Saalkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Eisdorf, Halle (Saale).

Dienstag, 26. August 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Die Jahrhundertfeier in Kelheim.

Nach der Huldigung des Kaisers und des Prinzregenten durch die Stadt Kelheim, worüber bereits berichtet wurde, trafen bald nach 12 Uhr am Montag der Kaiser und der Prinzregent vor der Banketthalle ein, lebhaft begrüßt von der Menge, in der man vielfach ländliche Trachten beobachten konnte. Eine Ehrenkompagnie des 6. Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen, erwies die militärischen Ehrenbezeugungen. Fahnenabordnungen und Deputationen bayerischer Truppenteile hatten hier Aufstellung genommen. Der Hügel mit dem mächtigen Bauwerk der Befreiungshalle bot im hellen Sonnenschein einen weiten und freundlichen Ausblick über die Berglandschaft mit den Windungen des Donau- und Altmühltales. In dem reich mit Gobelins und Girlanden geschmückten Vorraum der Banketthalle begrüßten der Kaiser und der Regent die versammelten Bundesfürsten und präsidierenden Bürgermeister der Freien und Hansestädte. Dann ordnete sich der feierliche Zug der Fürstlichkeiten zur Befreiungshalle unter Vorantritt von Jünglingen und Mädchen in der Tracht von 1813 durch ein Spalier von Veteranen- und Kriegervereinen, Wehrvereinen, Flottenvereinen und Jung-Deutschland-Gruppen.

Die Rede des Prinzregenten.

In der Befreiungshalle hielt Prinzregent Ludwig eine längere Rede, aus der wir u. a. folgendes entnehmen:

Euerer Kaiserlichen und Königlichen Majestät, dem erhabenen Oberhaupt des Deutschen Reiches, den Hohen Bundesfürsten des Reiches und den präsidierenden Herren Bürgermeistern der Freien und Hansestädte sei zuvörderst freudiger Willkomm geboten und wärmster Dank für Ihr gnädiges Erscheinen, das der heutigen Feier so reichen Glanz verleiht.

Den deutschen Befreiungskämpfern von Bayerns König, Ludwig I. gewidmet, ist diese hehre Halle so recht der Ort, um jetzt, da sich ein Jahrhundert seit dem gewaltigen Ringen um Deutschlands Unabhängigkeit vollendet, das Gedächtnis jener opfervollen Zeiten zu begehen und zugleich dem deutschen Sinn des Königlichen Stifters zu huldigen.

Das heutige Datum, der 25. August, hat seine besondere festliche Bedeutung dadurch, daß es der Geburts- und Namenstag König Ludwigs I. ist, der heute vor 127 Jahren das Licht der Welt erblickt hat.

Seine Gedanken und Absichten bei Errichtung dieses Denkmals hat der Königliche Erbauer zusammengefaßt in die Worte: „Möchten die Teutschen nie vergessen, was den Befreiungskampf notwendig gemacht und wodurch sie gesiegt."

Diese Mahnung glänzt uns als Inschrift aus den Marmorfliesen der Halle entgegen und mit diesen Worten hat König Ludwig auch am 50. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig die Mitkämpfer der Befreiungskriege begrüßt, die er zur Einweihung des Baues noch um sich versammeln konnte.

Deutschlands Uneinigkeit und Zerrissenheit als Ursache seines tiefen Falles, der Deutschen Vereinigung und festes Zusammenhalten als Voraussetzung ihrer Wiedererhebung, als unerläßliche Bedingung für das Blühen und Gedeihen des großen Deutschen Vaterlandes, das ist es, was die heutige Feier uns vor Augen führen soll.

In den letzten Jahrhunderten des römischen Kaisertums deutscher Nation war der Glanz und die Herrlichkeit dieses alten Reichs immer mehr verblichen. Die gemeinsamen Institutionen waren verkümmert und erstarrt.

Als nun der Sturm vom Westen losbrach, da versagte nicht nur die ohnmächtige Wehrverfassung des Reiches, auch die beiden deutschen Großmächte, Oesterreich und Preußen, vermochten nicht angesichts der drohenden Gefahr die geschichtlich gewordene Gegnerschaft zu überwinden und sich zu kräftigem gemeinsamen Handeln gegen den gemeinsamen Feind aufzuraffen. Jedes auf sich selbst angewiesen, unterlagen beide vereinzelt dem Feldherrngenie des fränkischen Eroberers und mußten die schonungslose Härte des Siegers fühlen.

In diesen Zeiten tiefer Erniedrigung Deutschlands war es ein Sproß aus dem Kreise der Rheinbundfürsten, der bayerische Kronprinz Ludwig, der das heilige Feuer des Deutschtums in begeisterten Herzen pflegte und aus seinem Zorn und seiner Trauer um Deutschlands Fall, aus seinen Hoffnungen auf eine bessere nationale Zukunft kein Hehl machte.

Früher als viele gehofft und gedacht, brach die Zeit der Entscheidung an. Noch beim Auszug Napoleons gegen Rußland hatte fast ganz Europa dem Franzosenkaiser Heeresfolge leisten müssen. Der Untergang der großen Armee auf den russischen Schneefeldern brachte dem Bau der Napoleonischen Weltherrschaft die erste schwere Erschütterung, ließ den unterdrückten Völkern die schließliche Zertrümmerung dieses Baues nicht mehr unmöglich erscheinen.

Von Preußen leuchtete das Feuerzeichen zur Erhebung auf. Herrlich, viel und doch nie genug gepriesen, waren der Opfermut und die Opferwilligkeit, die das ganze Volk, jung und alt, arm und reich, Mann und Weib, dem Aufrufe des Königs entgegenbrachte. Man war sich bewußt, daß es sich nicht nur um Preußen, sondern um ganz Deutschland und seine Errettung handelte.

Noch schwankte in den ersten harten Kämpfen, da Preußen mit dem verbündeten Rußland allein die Last des Krieges zu tragen hatte, die Wage des Sieges. In den weiteren Kämpfen, die zur völligen Niederringung des Feindes notwendig waren, auf den Gefilden der Aube und Champagne, haben auch die Süddeutschen noch manches kostbare Blutopfer beigetragen.

Groß und mächtig steht das Deutsche Reich im Rate der Völker da, stets erprobt als ein Faktor der Mäßigung und des Friedens, stets aber auch bereit, für die Ehre und Interessen des Deutschtums einzutreten, wo immer sie bedroht würden. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Teile des Reichs in Freud und Leid ist immer mehr erstarkt, und wer gleichwohl im Auslande je mit der Uneinigkeit, der Eifersucht der Reichsglieder rechnen würde, wie das wohl früher geschehen, würde diese Rechnung grausam enttäuscht sehen.

Hohe Pflicht und Notwendigkeit ist es aber auch heute, vor allem darüber zu wachen, daß Keime der Zwietracht und Verdrossenheit nicht überwuchern, daß unter dem Hader der Klassengegensätze, unter der Ueberspannung der Interessenkämpfe das Einigende, die Freude am Ganzen nicht leide. Einmütiges Arbeiten in diesem Sinne, Einsetzen des besten Könnens für das Blühen und Gedeihen der engeren und weiteren Heimat, festes Zusammenstehen zu Kaiser und Reich, das sei das Gelöbnis dieser feierlichen Stunde. Mit diesem Gelöbnis ist es zugleich ein Bekennen zu den Gedanken und Mahnungen dieser Halle und ihres Stifters, wenn wir uns nun vereinigen zu dem freudigen Rufe:

„Unser großes deutsches Vaterland, das Deutsche Reich, es lebe hoch! hoch! und abermals hoch!"

Die Rede des Kaisers.

Die Rede Seiner Majestät des Kaisers hatte folgenden Wortlaut:

Euerer Königlichen Hoheit bitte Ich im Namen der deutschen Bundesfürsten und präsidierenden Bürgermeister den wärmsten Dank darbringen zu dürfen für die weihevolle Stunde, die wir soeben in der hehren, von Euerer Königlichen Hoheit unvergeßlichem Herrn Großvater gestifteten Gedächtnishalle mit einander durchlebt haben. Es war, als rauschte der eherne Flügelschlag deutscher Geschichte über uns, als Euere Königliche Hoheit inmitten dieser feierlichen Stätte das Bild jener gewaltigen Zeiten vor unser Auge stellten, deren unvergänglicher Ruhm deutsche Herzen stets aufs neue ergreifen wird.

Wo können wir das Wesen und die fortwirkende Bedeutung der Befreiungskriege tiefer erfassen als hier, wo der deutschesten Fürsten einer in Erz und Marmor das Gedächtnis der Heldentaten unserer Väter aufgerichtet hat, das Gedächtnis zugleich seiner eigenen glühenden Vaterlandsliebe!

Euere Königliche Hoheit haben in ergreifenden Worten betont, worin der Sinn der Erinnerungsfeiern liegt, die überall, wo Deutsche wohnen, in diesem Jahre begangen werden. Dem lebenden Geschlechte sollen sie die Lehren einprägen, die im Laufe unserer Geschichte mit so viel kostbarem Blute erkauft worden sind, daß unsere Stärke auf unserer Eintracht und Einigkeit beruht, daß es für unser Volk kein Nachlassen geben darf, wenn es seinen hohen Platz behaupten will. Die begeisterte Teilnahme aller Kreise unseres Volkes an den Feiern dieses Jahres, die sich auch heute wieder so kraftvoll und warmherzig hier an der Donau bekundet, legt Zeugnis davon ab, wie tiefe Wurzeln das vaterländische Empfinden geschlagen hat, wie innig sich das deutsche Volk mit seinen Fürsten verbunden fühlt. Euere Königliche Hoheit haben durch die Anregung der Zusammenkunft der deutschen Bundesfürsten und der Vertreter der Freien und Hansestädte in der Befreiungshalle die heutige Feier zu einem erhebenden Feste ganz Deutschlands gestaltet, so wie es dem Sinne dessen entspricht, der dies Denkmal dem deutschen Volke, dem Bayernlande und dem Hause Wittelsbach zum Ruhme erbaut hat. Mit herzlicher Dankbarkeit für Euere Königliche Hoheit werden wir alle dieses erhebenden Tages stets gedenken. Wir bitten zu Gott, er möge Euerer Königlichen Hoheit noch viele segensreiche Tage schenken zum Wohle Bayerns und des Deutschen Vaterlandes. Diesem Gedanken bitte Ich Ausdruck zu geben in dem Rufe: Seine Königliche Hoheit der Prinzregent Ludwig und das Erlauchte Haus Wittelsbach und das schöne Bayernland leben hoch, hoch, hoch!

Der Trinkspruch des Prinzregenten.

Bei dem Festdiner im Bankettsaal hielt der Prinzregent folgenden Trinkspruch:

Unter dem Eindruck einer ernsten Gedächtnisstunde haben wir die Befreiungshalle verlassen, umgeben von einer freudig gehobenen, vaterländisch bewegten Menge. Wie am Tage der Grundsteinlegung und zwanzig Jahre später am Tage der Einweihung tapfere Mitstreiter der Befreiungskämpfe, so haben heute stattliche Reihen der Helden, die die blutigen Werdetage des neuen Deutschen Reichs miterlebt und miterkämpft haben, einen Ehrenplatz auf diesem Hügel eingenommen. Was sich um sie geschaart hat, war ein Bild aus allen Lebenskreisen des deutschen Volkes. Es waren Vertreter all der Stände, die in Fleiß und Bürgersinn für das kulturelle und wirtschaftliche Blühen Deutschlands wirken. Mit dem reifen Alter haben sich die Knaben und Jünglinge vereint, aus deren abgehärteter Jugend die Wehrkraft des Deutschen Reiches erblüht. Daß sich solch freudige Anteilnahme weiter Volkskreise an dieser Feier bekundet hat, erfüllt mich mit aufrichtiger Genugtuung.

Die deutschen Bundesfürsten sind mit allem, was die mit ihnen durch geheiligte Ueberlieferungen verbundenen Stämme und Völker bewegt, auf das innigste verkettet. Sie reichen gerne und mit Freuden dem wackeren deutschen Manne die Hand, der mit ihnen sich zum Schutz der heiligen Güter unseres Volkes, der von Gott gesetzten Autorität und der Liebe zum Vaterland zusammenschließt. Mit dem erhabenen Oberhaupte des Reichs, Seiner Majestät dem deutschen Kaiser an der Spitze, haben die hohen Bundesfürsten, vereint mit den präsidierenden Herren Bürgermeistern der Freien und Hansestädte, meiner Einladung Folge leistend, sich zu dieser vaterländischen Gedächtnisfeier eingefunden. Sie legen durch ihre Anwesenheit, für die ich nochmals meinen tiefgefühlten Dank ausspreche, Zeugnis ab von dem Gefühl starker Zusammengehörigkeit, das sie unter sich und mit dem Deutschen Reiche verbindet, mit dem Reich, dessen Ehre ihre Ehre, dessen Wohlfahrt ihre Sorge, dessen Aufschwung und Ansehen unter den Völkern das Ziel ihres vereinten und treuen Strebens ist. Wie sie mit dem Deutschen Volk gemeinsam das Gedächtnis einer großen Vergangenheit feiern, so tragen sie mit ihm in Treuen die Sorgen der Gegenwart und teilen mit ihm die Zuversicht auf eine glückliche und gesegnete Zukunft unseres geliebten deutschen Vaterlandes.

Den deutschen Bundesfürsten und den Senaten der Freien und Hansestädte, den Trägern alter und heiliger Rechte, den Bürgen einer starken und stetigen Entwicklung deutscher Größe und Wohlfahrt gilt mein Segenswunsch in dem Rufe:

Seine Majestät Kaiser Wilhelm, die Hohen Bundesfürsten, die präsidierenden Herren Bürgermeister der Freien und Hansestädte leben hoch, hoch, hoch!

Um 3/4 Uhr nachmittags fuhren der Kaiser und der Prinzregent zum Bahnhof. In den kaiserlichen Sonderzug war inzwischen ein Hofwagen des Prinzregenten eingefügt worden. Der Kaiser und der Prinzregent verließen Kelheim um 4 Uhr. Die Ankunft in Posen erfolgt heute, Dienstag, früh 7 Uhr 15 Min.

Deutsches Reich.

Das Kolmarer Turnfest.

Aus Straßburg wird der „Krzztg." geschrieben: Wie wir seinerzeit berichteten, hat die reichsländische Regierung die Teilnahme französischer Turnvereine an dem von der franzosenfreundlichen Turnervereinigung Union veranstalteten Kolmarer 7. internationalen Turnfeste verboten. Das Turnfest fand nun statt, wie man glaubte, ohne die französischen Vereine. Wie sich nun nachträglich herausstellt, hat doch ein französischer Verein, der sich als belgischer ausgab, an dem Turnfeste teilgenommen. Der Turnverein von Coudry, einem Industrieorte im Departement Nord, nahe der belgischen Grenze, war mit einer belgischen Fahne erschienen. Außer den Turnern waren noch andere Herren aus Coudry bei dem Feste zugegen. Die französische Zeitung „Reveille du Nord" in Lille, die zuerst davon berichtete, ist außer sich vor Freude darüber, „daß man der deutschen Regierung einen solchen Streich spielen konnte". Offenbar scheinen auch die Leiter der Kolmarer Union im voraus von der beabsichtigten Täuschung gewußt zu haben. Auch der deutschfeindliche Kolmarer „Kurier" drückte über diesen Streich seine Genugtuung aus. Jedenfalls wird eine Untersuchung darüber, ob den Kolmarer Veranstaltern die beabsichtigte Täuschung bekannt war, einzuleiten sein. Es dürften, wenn das festgestellt ist, die nötigen gesetzlichen Handhaben gegeben sein, um die Turnervereinigung Union mit ihren Zweigvereinen aufzulösen. Das deutsche Ansehen im Lande verträgt es nicht, daß eine deutsche Regierungsmaßnahme in dieser Weise umgangen wird.

Kleinere politische Nachrichten.

* **Der Kaiser** richtete am 23. August an den König von Schweden folgendes Telegramm: „Mit aufrichtiger Anteilnahme habe ich von dem schweren Verlust gehört, der Deine Marine getroffen hat. Ich bin dabei aber von Herzen dankbar, daß keiner Deiner braven Seeleute bei dem Unfall sein Leben hat lassen müssen." — Der König von Schweden erwiderte: „Empfange meinen und meiner Marine tiefempfundenen Dank für Deine warme Anteilnahme an dem bedauerlichen Unfall, der gottlob ohne Verluste von Menschenleben verlaufen ist."

* **Aus Anlaß des heutigen Kaiserbesuchs** prangt die Stadt Posen in einem reichen Festschmuck. Den Weg vom Bahnhof zum Schlosse umsäumen mächtige weiße Pylonen, die auf ihrer Vorderseite schwarze Adler auf mattem Goldgrund zeigen und oben Blumenarrangements tragen. An der Bukerstraße erhebt sich eine imposante Ehrenpforte. Die Häuserfronten sind mit Tannengrün, Fahnendraperien und Emblemen geschmückt und geben im Verein mit den durch Guirlanden verbundenen weißen Masten und den im Winde flatternden Fahnen ein farbenprächtiges Bild, das durch die Einheitlichkeit in der Ausschmückung besonders wirkungsvoll ist. Das renovierte alte Rathaus mit seiner vornehmen Goldmalerei schließt das ganze Festgepränge harmonisch ab. Ein gewaltiger Menschenstrom ergießt sich in die Stadt. In den Straßen drängt sich eine erwartungsfreudige Menge. Die deutschen Zeitungen bringen Festausgaben.

* **Die Kaiserin** ist, im Sonderzuge von Bad Homburg kommend, am Montag nachmittag 4 Uhr in Posen eingetroffen. Zum Empfang hatten sich vor dem neuen Kaiserpavillon eingefunden die in Posen bereits eingetroffenen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Prinz August Wilhelm und Gemahlin, Prinz Oskar und Prinz Joachim, ferner die zum Dienst bei Ihrer Majestät bestimmten Kammerherren. Die Kaiserin begab sich nach dem königlichen Residenzschloß, auf dem Wege dorthin von einer vieltausendköpfigen Menge herzlich begrüßt, und nahm im Schlosse Wohnung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191308262-15/fragment/page=0001

* **Zum Werftarbeiterstreik.** Wie von berufener Seite mitgeteilt wird, können die Arbeitsnachweise der Werften heute, Dienstag, noch nicht geöffnet werden, da die Beschlüsse der Holzarbeiter Bremens und Bremerhavens bis jetzt noch nicht vorliegen.

Ausland.

Vom Balkan.

Am Montag sind im rumänischen Ministerium des Aeußern die Ratifikationen des Friedensvertrages ausgetauscht worden. — Wie die offiziöse rumänische „Politika" meldet, bereitet die Regierung ein Grünbuch über die Ereignisse auf dem Balkan vor, die den Abschluß des Friedensvertrages zeitigten. — Die bulgarisch-rumänische Grenzabsteckungskommission wird am Mittwoch in Sinaja zusammentreten. — Türkische Truppen haben am 22. und 23. d. M. Gümüldschina und Mastanli besetzt. — Die Türken melden fortgesetzt die Eröffnung der türkisch-bulgarischen Vorbesprechungen über die thrazische Frage. Die „Agence Bulgare" erklärt demgegenüber von neuem, daß weder Natschewitsch noch Dorew jemals dazu ermächtigt worden sind, Besprechungen hierüber anzuknüpfen.

Die Unruhen in Mexiko.

Die Revolution im Staate Morelos ist fast vorüber. Der Insurgentenführer Zapata ist geflohen. Die Nachrichten aus dem Norden sind unvollständig, lauten aber befriedigend. Mit den kleinen Insurgentenscharen aus Morelos, die die Vororte der Hauptstadt belästigt haben, wird allmählich aufgeräumt.

Die chinesische Revolution.

Meldungen aus Schanghai besagen, daß die südchinesischen Rebellen trotz des dreitägigen Angriffes der Regierungstruppen unter General Tschangu-Hsung noch Widerstand leisten. In Schanghai ist jetzt alles ruhig. Die Regierungstruppen sichern in der Stadt und deren Umgebung die Ordnung. Der Besitzer einer chinesischen Zeitung, der falsche Gerüchte über die Erfolge der Revolutionäre veröffentlicht hatte, wurde zu sechs Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Vermischtes.

Drei Millionen Besucher.

Nach einer Dauer von 8½ Monaten hat die Breslauer Jahrhundert-Ausstellung nunmehr eine Gesamtbesuchsziffer von drei Millionen erreicht. Diese stattliche Zahl wäre sicherlich viel eher zu melden gewesen, wenn das Wetter nur einigermaßen günstiger gewesen wäre. So aber waren im Monat August bisher kaum drei leidlich schöne Tage zu verzeichnen.

*

Schwere Explosion. Als der Dekorateur Busch in Bielefeld mit seiner Frau Montag abend nach Hause kam, nahm er schon auf der Treppe einen starken Gasgeruch wahr. In die Küche tretend, fanden sie ihre 19jährige Tochter tot am Boden liegend vor. Sie war offenbar durch das ausströmende Gas erstickt. In der Aufregung zündete Busch, um das Zimmer zu erleuchten, ein Streichholz an. Im selben Augenblick erfolgte eine furchtbare Explosion. Frau Busch, die sich über ihre Tochter geworfen hatte, stand sofort in Flammen. Gleichzeitig stürzte die Decke des Zimmers ein und die Wände wurden stellenweise um etwa 20 Zentimeter von ihrem Platz gerückt und das Dach des Hauses in einer Ausdehnung von 150 Quadratmetern abgedeckt. Die Ursache des Unglücksfalles wird darin zu finden sein, daß, wie man behauptet, die Tochter aus Liebeskummer Selbstmord verübt hat.

Plötzlich verschwunden ist der Direktor Breyding der Brauerei Allersheim in Hildesheim. Er hat eine große Schuldenlast — man spricht von 60- bis 70 000 Mark — hinterlassen und fast alle Geschäftsleute sind mehr oder weniger erheblich beteiligt. Gold- und Silberwaren, die bereits verpfändet waren, hat der Verschwundene mit auf die angebliche „Geschäftsreise" genommen.

Zusammenstoß. Sonntag abend ereignete sich an der Ecke des Senefelderplatzes und der Schönhauser Allee zu Berlin ein schwerer Straßenbahnzusammenstoß, bei dem beide Wagen stark beschädigt und vier Personen verletzt wurden.

Die Cholera. In Gornij Domaljewac ist eine Cholerafall mit tödlichem Ausgang vorgekommen, in Breka ein neuer Fall und zwei Todesfälle, in Dolnja Skalawa ein neuer Fall mit tödlichem Ausgang, in Gornja Skalawa ein Fall, in Bijela drei und in Bibodice zwei Fälle. Im Kreise Tuzla sind sämtliche Schulen geschlossen worden.

Vier Spione? In Höja bei Stockholm sind vier Personen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. Die Verhafteten sind nach ihren eigenen Angaben der schwedisch-finnische Typograph William Pettersson, der deutsche Prokurist Johann Philipson, beide aus Riga, ferner der Juwelier Otto Hermann und sein Bruder S. G. Hermann aus Dorpat.

Eine fürstliche Inderhochzeit in London. Eine Fürstenhochzeit nach brameschem Ritus wird in den nächsten Tagen im Buckingham-Palast-Hotel zu London abgehalten werden. Der Fürst Kemr Kutsch Behar heiratet die Prinzessin Indyra, die Tochter des Gawgwas von Baroda. Die Vermählung wird in aller Stille gefeiert werden.

Ein ernster Streik, der das Londoner Baugeschäft in Mitleidenschaft zieht, ist Montag ausgebochen, da 5000 Malergehilfen, die dem vereinigten Malerverband angehören, zugleich mit 5000 nicht organisierten Arbeitern die Arbeit niederlegten. Der Verband verlangt eine Lohnerhöhung von 1½ Pennty für die Stunde.

Als die vermeintlichen Bankräuber, die vor einigen Tagen in einem Kopenhagener Bankgeschäft den verwegenen Ueberfall verübten, wurden drei junge Berliner Herren verhaftet, die sich auf einer Reise durch Dänemark befanden. Es soll sich um den Bankbuchhalter Engler und die Kaufleute Fritz Kleine und Grunewald handeln.

Riesenunterschleife bei einer russischen Bank. In der Getreideabteilung der Petersburger Kommerzbank sind Unterschlagungen in Höhe von fünf Millionen Mark entdeckt worden.

Bootsunfall. Sonntag abend fuhr bei Norrtelge ein Torpedoboot gegen ein Motorboot, dessen neun Insassen ins Wasser fielen. Drei Personen, ein Mann und zwei Frauen, ertranken; die anderen wurden gerettet.

Explosion eines Dynamitdepots. Bei Trems in der spanischen Provinz Lerida explodierte das Dynamitdepot einer amerikanischen Baugesellschaft, die dort Fundamentierungsarbeiten vornimmt. Die Detonation wurde auf zwei Stunden Entfernung gehört. Der Wächter des Depots ist mit in die Luft geflogen. Von seinem Körper wurden nur kleine Stücke gefunden. Mehrere in der Nähe des Depots befindliche Arbeiter sind schwer verletzt worden.

Blitzschlag in eine Pulverfabrik. In Lérida (Katalonien) schlug während eines Gewitters der Blitz in eine Pulverfabrik und führte eine Explosion herbei, durch die eine Person getötet und 35 verletzt wurden. Der Schaden ist beträchtlich.

Ein mysteriöser Doppelselbstmord wurde Sonntag um Mitternacht in Düsseldorf von einem Schiff aus beobachtet. Von der Rheinbrücke sprangen ein Herr und eine Dame engumschlungen in den Strom. Obwohl sofort die Gegend abgesucht wurde, war nichts mehr zu finden.

Provinz Sachsen und Umgebung.

K. Bitterfeld, 25. Aug. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich heute früh 6½ Uhr auf dem Bahnhofe, wo der 20jährige Ausbilfsrangierer Gustav Sackwitz verunglückte. Beim Ankoppeln von Güterwagen geriet er zwischen die Puffer und wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten verstarb.

‡ **Dalena,** 25. August. (Schrecklicher Unfall.) Hier spielte sich am Sonntag ein trauriges Ereignis ab. Der 41½-jährige Kossath Emil Seidler, ein strebsamer und geschickter Mann, wollte um die Mittagszeit mit seinem Freund Hitschke sich selbst eine Schrotmühle aufstellen und den elektrischen Motor anschließen. Nach vollendeter Aufstellung in der Scheune koppelte er an. Der Mahlstein aber hielt die Tourenzahl, welche zu groß war, nicht aus, er zerplatzte, und ein großes Stück flog mit ungeheurer Zentrifugalkraft ihm vor den Leib; das Zweckfell wurde zerrissen, so daß der Mann nach einer halben Stunde unter großen Schmerzen an innerer Verblutung, doch bei vollem Bewußtsein, starb. Hitschke blieb verschont. — Der Vorfall mag manchem, welche sich jetzt elektrisch einrichten, zur Warnung dienen, zur Warnung nicht gegen die elektrischen Errungenschaften, welche gerade für kleine landwirtschaftliche Betriebe sehr wertvoll sind, wohl aber vor nicht ganz sachkundiger Ingebrauchnahme. Die Regulierung der Tourenzahlen sollte nur von sachkundigen Leuten geschehen.

√ **Trebnitz b. Könnern,** 25. August. (Erntekranz), diese schöne, seltene Feier hat sich in unserer Ephorie noch aus der Vergangenheit in unsere moderne Zeit hinüber gerettet. Alljährlich, wenn die Körnerfrüchte geborgen sind, ziehen die Einwohner unseres Ortes und des zur Ephorie gehörigen Möderwitz mit dem Erntekranz über die Fluren, um auf diese Weise Gott für den gesponderten Erntesegen zu danken. So versammelten sich um die Mittagsstunde des gestrigen Sonntags wieder Jung und Alt der beiden Orte Trebnitz und Möderwitz, festlich gekleidet, und auf mit Blumen reich geschmückten Erntewagen, voran 4 Jungfrauen mit dem Erntekranz und die Musikkapelle, wurde die Rundfahrt angetreten. Nach beendeter Rundfahrt fand auf der Feldmark eine Feier statt, an der sich die Einwohner beider Orte und von ferne herbeigeeilte Gäste recht zahlreich beteiligten. Die Feier wurde durch den Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott" eingeleitet. Herr Pastor Kirchberg, Trebnitz, hielt die Festpredigt, die in einem Dank an Gott den allmächtigen Schöpfer für die diesjährige Ernte ausklang. Hierauf folgte die Uebergabe des von den Jungfrauen von Trebnitz und Möderwitz gebundenen schönen Erntekranzes unter einleitenden Prologworten und dann schloß die schöne, einfache Feier mit dem gemeinsamen Gesang des letzte Verses des Liedes „Nun danket alle Gott". Der festlich geschmückte Wagenzug setzte sich dann nach Trebnitz in Bewegung, wo er sich auflöste. Den Abschluß der Feier bildete ein Tänzchen im Gasthofe, am Nachmittag für die Kinder und am Abend für die Erwachsenen.

w. **Halberstadt,** 25. Aug. (Schwerer Unfall.) Bei dem Volksfest aus Anlaß der Hundertjahrfeier, das gestern unter Teilnahme der ganzen Bürgerschaft in feierlichster Weise begangen wurde, ereignete sich leider auch ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Kraftwagenführer aus Brandenburg (Havel) fuhr am Eingang des Breitwegs auf dem Bürgersteig, so daß er ein dort stehender Hüttenarbeiter mit seinem zweijährigen Söhnchen unter die Räder gerissen wurde. Der Mann wurde leicht, das Kind jedoch so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— **Niedertopfstedt,** 25. Aug. (Tödlicher Sturz.) Der Landwirt Fritz Fürstenberg stürzte beim Obstpflücken infolge eines Fehltritts von der Leiter und erlitt derartige innere Verletzungen, daß er nach wenigen Stunden starb.

— **Ziegenrück,** 25. Aug. (Totschlag.) Im Nachbarorte Sparnberg wollte der Bäckermeister Bechert seinen geistig nicht normalen Schwiegersohn, den Gelegenheitsarbeiter Heinrich Geißler, mit Holzhacken beschäftigen, als Geißler seinem Schwiegervater ohne jede Veranlassung mit der Hacke einen so kräftigen Schlag gegen den Hinterkopf versetzte, daß Becher besinnungslos zu Boden stürzte. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, der den Tod des 67jährigen Mannes zur Folge hatte. Geißler wurde verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt.

+ **Güsten,** 24. August. (Kirchensteuern.) Unsere Kirchengemeinde konnte bisher auf die Erhebung von Kirchensteuern verzichten. In diesem Jahre hat sie sich zum ersten Male zur Erhebung einer Steuer entschließen müssen. Die großen Aufwendungen haben soviel von dem Kirchenvermögen verschlungen, daß die Einnahmen jetzt gerade hinreichen, um die Ausgaben zu decken. Als sich in diesem Frühjahr die Neudeckung des Turmes als unaufschiebbar herausstellte, mußte man sich an das Konsistorium wenden. Dieses hat nun zwei Drittel der Kosten übernommen unter der Bedingung, daß das letzte Drittel durch eine Kirchensteuer aufgebracht würde. Diese Steuerausschreibung soll aber nur eine Ausnahmemaßregel bilden.

√ **Quedlinburg,** 24. August. (Der Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften) hat am Sonnabend in seiner ordentlichen Generalversammlung u. a. beschlossen, mit Rücksicht auf den jetzigen Zustand der Rennbahn, die einer gründlichen Umarbeitung und Erneuerung bedarf, die für den September geplanten Rennen in diesem Jahre ausfallen zu lassen. Mit den in Aussicht genommenen Arbeiten soll sofort begonnen werden. Als Renntermin für 1914 wurde ein Sonntag im Mai in Aussicht genommen. Mit dem Ankauf eines großen Teiles des forstfiskalischen Eselstallforstes geht auch das Gelände, auf dem sich die Rennbahn befindet, in das Eigentum der Stadt Quedlinburg über, was auf die Gestaltung der Bahn und auf die Rennen überhaupt von Vorteil sein dürfte. An Beihilfen sollen aus der Vereinskasse gewährt werden für die Tierschau in Wernigerode 50 Mk., der Landwirtschaftlichen Winterschule in Quedlinburg 300 Mk. und für die Fohlenweide in Hämichen im Harz 200 Mk.

w. **Oschersleben,** 26. August. (Staubexplosion.) Gestern abend entstand durch Staubexplosion in der Chemischen Fabrik von Brückmann Feuer, das so starken Rauch entwickelte, daß die zahlreichen, auch aus den umliegenden Ortschaften herbeigeeilten Feuerwehren zunächst gar nicht in der Lage waren, gegen den Brand vorzugehen und eine Zeit lang auf jede Aktion verzichten mußten. Der angerichtete Materialschaden soll sich auf eine Million Mark beziffern.

= **Zitz** (Kr. Jerichow I), 24. August. (Hundertjahrfeier.) Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich die Hundertjahrfeier des Gefechts bei Zitz. Die Feier, zu der dreizehn auswärtige Kriegervereine erschienen waren, vollzog sich an dem vom General der Kavallerie Graf von Wartensleben-Karow würdig erneuerten Denkmal. Als Ehrengäste waren u. a. anwesend: Graf von Wartensleben-Karow, Graf von Wartensleben-Rogäsen, General von Schimonski, Rittmeister von Schenck-Genthin. Zunächst schilderte Graf von Wartensleben-Karow ausführlich das Gefecht bei Zitz und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Kaiser-Hurra. Nunmehr hielt Pastor Bethge die Festrede. Danach sprach noch Ortsvorsteher Rieck. Mit einem Chorlied des Gesangvereins hatte die Feier ihr Ende erreicht. Das schlichte Denkmal trägt die Inschrift: „Mit Gott für König und Vaterland! So rief der brave Rittmeister von Erxleben und nahm mit 30 tapferen Wehrreitern vom 5. Kurmärkischen Landwehr-Kavallerie-Regiment am 24. August 1813, mittags 1 Uhr eine französische Voltigeur-Kompagnie unterm Beistande der wackern Zitzer Gemeinde hier gefangen, welche von der Schlacht bei Hagelsberg vom Girarschen Korps über den Finer nach Karow zur Brandschätzung entsandt war. Errichtet am 29. April 1849 von Graf von Wartensleben."

= **Salzwedel,** 24. August. (Von unseren Ulanen.) Zum 1. Oktober wird die 4. Schwadron des 16. Ulanenregiments nach Tarnowitz versetzt werden zur Bildung des neuen 11. Jägerregiments zu Pferde.

= **Aus der Altmark,** 24. August. (Der sprechende „Don".) Wie aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, kehrt in kurzer Zeit der Lieblinger sprechende Hund „Don" von seiner Amerikareise zurück.

= **Osterode a. H.,** 25. Aug. (Ein glücklicher Ort.) Das im Steinatale gelegene Dörfchen Steina ist infolge reicher Steinbrüche in seiner Gemarkung in der Lage, seinen 525 Einwohnern, statt Kommunalsteuern von ihnen zu erheben, noch einen Barzuschuß zu ihrem Einkommen zu gewähren.

Kunst und Wissenschaft.

Gellert-Briefe. Die Königlich Sächsische Kommission für Geschichte beabsichtigt, eine Sammlung der Briefe des Leipziger Professors und Dichters Christian Fürchtegott Gellert in ihre Schriften aufzunehmen. Dr. Wolfgang Stammler in Hannover (Ferd. Wallbrechtstraße 75) hat die Herausgabe übernommen und bittet, da wahrscheinlich bei dem ausgebreiteten Schriftwechsel Gellerts vieles sich in Privatbesitz befindet, alle Besitzer von Handschriften, ihm diese zur Benutzung zu überlassen; Rücklieferung findet umgehend statt. Auch die Königliche Bibliothek in Hannover ist bereit, ihr zugesandte Schriftstücke während der Durchsicht in Verwahrung zu nehmen.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde den Eisenbahnlokomotivführern a. D. Rudolf Fritzsche zu Eisenach und Albert Seifert zu Gera (Reuß) das Verdienstkreuz in Silber, dem pensionierten Eisenbahnangestellter Franz Silbersack zu Gera-Untermhaus (Reuß), dem pensionierten Eisenbahnmagazinaufseher Friedrich Wessolowski zu Erfurt, dem pensionierten Bahnwärter Alwin Henning zu Altengottern im Kreise Langensalza, den bisherigen Eisenbahnschrankenwärtern August Beake zu Neiser im Landkreise Mühlhausen i. Th., Jakob Fiedler zu Silberhausen im genannten Kreise und dem bisherigen Eisenbahngepäckträger Wilhelm Scarbatha zu Erfurt das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Hüttenarbeiter Ludwig Hoff zu Ilsenburg im Kreise Grafschaft Wernigerode das Allgemeine Ehrenzeichen in Bronze.

Kongresse und Ausstellungen.

‡ **Die Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915"** hat ihre erste Siegelmarke herausgegeben. Diese ist in den deutschen Reichsfarben gehalten. Auf rotem Grunde mit schwarzer Umrahmung erscheinen in weißer Schrift die Worte: „Das Deutsche Handwerk Ausstellung Dresden" und darunter: 1915. Als Wahrzeichen des Handwerks krönt die Marke der Hammer. Der Hammer ist das erste Werkzeug, dessen die Hand sich bediente, wo ihre eigene Kunstfertigkeit nicht ausreichte, um den spröden Stoff zu gestalten. Fast sämtliche Handwerker gebrauchen ihn in der einen oder anderen Form. Der Hammer ist deshalb ein altes und immer noch treffendes Sinnbild des schaffenden und gestaltenden Handwerks. Die geschmackvolle Bildmarke kann von der Geschäftsstelle der Ausstellung, Dresden, An der Kreuzstraße 18, zum Preise von 25 Pfg. für 100 und 1,50 Mk. für 1000 Stück bezogen werden.

Gerichtssaal.

—l. **Ein fahnenflüchtiger Kürassier.** (Kriegsgericht der 8. Division.) Halle, 23. August. Der Kürassier Franz Zanowsky von der 5. Schwadron des Kürassier-Regiments Nr. 7 in Halberstadt wurde in der Nacht zum 14. Juni fahnenflüchtig. Er will aus Kummer darüber, daß sein Pferd eingegangen war, davongelaufen sein. Weit wahrscheinlicher als durch diesen empfindsamen Beweggrund wurde er jedoch durch Furcht vor Strafe in die Ferne getrieben, denn er stand im Verdacht, das Pferd durch Schläge mißhandelt und dadurch dessen Tod selbst verschuldet zu haben. Zu seinem Reiseziele nahm er die Schweiz, weil er gehört hatte, daß von dort Fahnenflüchtlinge nicht ausgeliefert würden. Das Reisegeld verschaffte er sich sehr einfach dadurch, daß er einem Kameraden den Geldbeutel mit 40 Mk. sowie die Uhr nebst Kette stahl. Schon vor seinem Diensteintritt hatte er Straftaten begangen; er war von seinen Eltern verwahrlost worden und deshalb in Fürsorgeerziehung gekommen. Beim 7. Kürassier-Regiment war er freiwillig eingetreten; man hatte seine Meldung angenommen, da man seine Vergangenheit noch nicht kannte. Auf seiner Fahnenflucht beging er am 17. Juni noch einen Diebstahl. Er stieg bei Glbingerode in ein Haus ein und entwendete daraus Kleidungsstücke, Wertsachen und 25 Mk. Zum Danke für die erbeuteten Zivilkleider ließ er seine Uniformstücke zurück. Am 18. Juni wurde am Denkmal bei Elbingerode um die Mittagszeit eine Frau, die Essen trug, von einem Manne angehalten und zur Hergabe von Geld oder dem Eßnapf aufgefordert. Der Fremde, in dem ebenfalls Z. vermutet wird, drohte ihr mit einem geöffneten Taschenmesser, ergriff aber schließlich die Flucht. Z. bestreitet, diese Räuberrolle gespielt zu haben; das Kriegsgericht hielt seine Täterschaft auch nicht für erwiesen und sprach ihn daher von der Anklage des versuchten Straßenraubes frei. Auf seiner Wanderung nach der ersehnten Schweiz kam Z. nur bis München, wo er am 22. Juni von einem Gendarmen verhaftet wurde. Bei seiner Festnahme gab er einen falschen Namen an. Er muß seinen Strich nun mit einem Jahre fünf Monaten Gefängnis und drei Tagen Haft büßen. Außerdem wurde er in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

—l. **Unerlaubter Kredit.** Ein Feldwebel, jetzt in Eisleben, war vor Jahren als Gefreiter bei der Schutztruppe in Südwestafrika eingetreten. Er führte sich dort gut und brachte es bis zum etatsmäßigen Feldwebel. Im Februar wurde er nach zwölfjähriger Dienstzeit in die Heimat entlassen. Dorthin folgten ihm aber auch die Akten über eine Strafsache, die zuerst in Keetmanshop gegen ihn anhängig gemacht worden war. Die Anklage lautete schlimm genug: er sollte sich des Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstsachen schuldig gemacht und außerdem noch einen Untergebenen unter Mißbrauch seiner Stellung zu gleichem Ungehorsam angestiftet haben. Der Anlaß zu dieser so schwerwiegenden Anschuldigung war aber recht geringfügig. Der Feldwebel war in Capus eine Zeitlang Kantinenverwalter gewesen. Durch einen Befehl des Kompagnieführers war es verboten, aus der Kantine Waren an die Mannschaften und Vorgesetzten auf Kredit abzugeben. Trotz dieses Verbotes hatte sich der Feldwebel einige Male, wenn er auf Viehposten ritt, von dem als Kantinenwirt fungierenden Militär eine Schachtel Zigaretten auf Kredit geben lassen. Er hatte aber die in der Eile gemachte kleine Schuld stets nach kurzer Zeit beglichen. Als bei einer Revision eine solche Unregelmäßigkeit entdeckt wurde und sich nun auch die früheren herausstellten, erhielt zunächst der Kantinenwirt eine Arreststrafe von 24 Stunden. Gegen den Kantinenverwalter aber wurde sogar ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet. Bei der Heimreise des Feldwebels war der schwierige Fall noch nicht erledigt; die Akten mußten daher die weite Fahrt von Keetmanshop nach Halle machen. Zum Glück saß man hier an der Saale kühlem Strande die Sache mit weit größerer Gemütsruhe an als in der heißen Tropenluft. Der Anklagevertreter beantragte allerdings Bestrafung, wollte aber schon mit zwei Tagen Mittelarrest zufrieden sein. Das Gericht entschied sich jedoch für glatte Freisprechung. Ein vorsätzlicher Ungehorsam könne aus dem Umstande, daß der Angeklagte Zigaretten auf Borg für einige Stunden entnommen habe, nicht gefolgert werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191308262-15/fragment/page=0002

Sport und Jagd.

„Mercedes" bei der Fernfahrt Moskau-Paris. Bei der am 15. August stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Moskauer Automobil-Gesellschaft Moskau, haben die Fahrer der 3 Mercedes-Wagen, welche an der Fernfahrt Moskau-Paris teilgenommen haben, folgende Auszeichnungen erhalten: 1. den Wanderpreis des Großfürsten Michail Alexandrowitsch auf 37/95 HP. Mercedes-Kettenwagen, 2. den Preis des Ehrensekretärs der Moskauer Automobil-Gesellschaft, auf 16/45 HP. Mercedes-Knightwagen, 3. den Preis der Moskauer Automobil-Gesellschaft auf 10/25 HP. Mercedes-Carbanwagen. — Alle 3 Mercedes-Wagen sind ohne Strafpunkte am Endziel angelangt.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 26. August.

— **Ein „Zeppelin" über Halle.** Am heutigen Dienstag früh ½6 Uhr flog ein Zeppelin-Luftschiff in bedeutender Höhe über unsere Stadt hinweg. Vermutlich handelte es sich um das Militär-Luftschiff „Z. 5", das heute früh in Gotha mit dem neuen Kriegsminister v. Falkenhayn an Bord nach Leipzig und von dort nach Berlin fliegen wollte.

— **Die Meisterprüfung vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Halle** haben bestanden: im Damenschneiderhandwerk: Frl. Auguste Stiller, Frl. Ina Rosenbaum, Frl. Helene Hallmann, Frl. Marta Schröter, und im Herren- sowie im Damenschneiderhandwerk Herr Reinhold Hennig, sämtliche aus Halle.

— **Vogelstod.** Am Sonntag wurden wiederum in der sogenannten tauben Heide an der Leitung der Ueberlandzentrale Amsdorf zwischen dem Passendorfer Weg und der Zementfabrik „Saale" eine Anzahl toter Stare und Sperlinge aufgefunden. In dieser nicht bebauten Gegend ist nicht gesicherter Bronzedraht verwendet. Die Füße und Flügel, auch der Hals der Vögel, waren völlig verbrannt. Wie viele nützliche Vögel, die nicht gefunden werden, mögen dort ihren Tod finden. Es waren meistens junge Tiere.

— **Hallesche Tageschronik.** Sonnabend nachmittag brach in der Mansfelder Straße ein Rad eines mit Mauersteinen beladenen Lastgeschirrs. Nach Aufstecken eines anderen Rades konnte der Geschirrführer weiter fahren. — Die vor Völlberger Weg 115 befindliche Gaslaterne wurde Sonnabend abend von einem ermittelten Kraftwagen umgefahren. — Sonnabend nachmittag wurde auf einem Felde in der Delitzscher Straße ein zwei bis drei Wochen alter Knabe ausgesetzt aufgefunden. Das Kind wurde nach dem Kinderasyl gebracht. In einem Paket, das bei dem Kinde lag, befanden sich Windeln, Jäckchen und eine Saugflasche mit etwas Milch. — Ein schon mehrfach mit Zuchthaus bestrafter Schmiedegeselle versuchte Sonnabend nachmittag mit einem Stemmeisen die Vorplatztür der Wohnung einer verwitweten Dame, die zurzeit verreist ist, zu erbrechen. Durch Hausbewohner wurde er gestört und einem Polizeibeamten übergeben. — In der Nacht zum Sonntag bestieg ein Student aus Nebermut das Geländer der Peißnitzbrücke. Aus einer Höhe von 5—6 m stürzte er auf den unter der Brücke durchführenden Promenadenweg, wo er bewußtlos liegen blieb. Im Krankenwagen erfolgte seine Ueberführung nach der Klinik. — Sonnabend nachmittag fand unter einigen Arbeitern beim Kanalbau in der Giebichensteiner Straße eine Schlägerei statt. Ein Arbeiter wurde durch einen Messerstich am Kopfe derart verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Ein Dienstmädchen wurde Sonnabend nachmittag in der Nähe des Kolltürmes in der Dölauer Heide von einem etwa 20jährigen, dem Arbeiterstande angehörenden jungen Manne überfallen und vergewaltigt. — Ein Jähriger Schulknabe wurde Sonnabend abend auf einem zwischen Trothaer Straße und Angerweg befindlichen Stoppelfelde nächtigend angetroffen. Er wurde der Polizeiwache zugeführt und später von seinem Vater abgeholt. — Im Hofe des Grundstücks Bismarck-Straße 28 verbrannten gestern Sonntag abend zwei Herrn Bäckermeister Jünge gehörige Geschäftskraftwagen. Die Feuerwehr war 40 Minuten in Tätigkeit, die Brandursache ist unbekannt. — Heute Montag früh geriet vor Schillerstraße 41 ein Droschkenpferd mit dem rechten Hinterbein in eine Kanalöffnung. Das Pferd, das durch die Feuerwehr herausgehoben wurde, hat unbedeutende Verletzungen erlitten. — Gestern Sonntag nachmittag wurde die Feuerwehr nach Gr. Steinstraße 61 gerufen, wo ein Brandwermutet wurde, weil Rauch aus dem Waschhause abzog. — In der Merseburger Straße stieß ein Motorradfahrer mit einem ihm entgegenkommenden Radfahrer zusammen. Verletzt wurde niemand. Das Rad des Radfahrers wurde erheblich beschädigt. — Ein wohnungsloser Reisender wurde gestern Sonntag nachmittag dabei angetroffen, als er das an der Abortthür befindliche Automatenschloß mittels Nachschlüssels öffnete und den Inhalt von 81 Pf. herausnahm. Der Dieb wurde festgenommen. — Gestern Sonntag nachmittag sind acht 12 bis 16jährige Burschen in dem Garten der Hallenschen Röhrenwerke eingestiegen und haben dort Obst entwendet. Sie wurden festgehalten und der Polizei übergeben. Die Burschen waren in einem Kahne an den Garten herangefahren und sind über die Einfriedigung gestiegen.

In der Sitzung des Lehrervereins Halle-Umgebung vom 22. August wurden zunächst einige Mitglieder neu aufgenommen. Unter großem Beifall sprach nun Lehrer Kummer-Pahritzsch über die Geologie in der Volksschule. Die Grundlehren dieses Faches sind namentlich in der Geographie und Naturkunde auch in einfachen Schulverhältnissen durchzuführen. Für die geologisch reiche Gegend des Saaltreises und der benachbarten Kreise empfahl der Redner eine Anzahl Lehrbücher, u. a. die von Rektor Haase und Professor Scupin in Halle. In der lebhaften Besprechung wurde ausführlich auf den biblischen Schöpfungsbericht und auf den Standpunkt der bekanntesten Naturwissenschaftler und der Theologen zur Entstehung der Welt hingewiesen. Demnächst sollen im Verein Arbeitsgemeinschaften eingerichtet werden, in denen wissenschaftliche und schulpraktische Vorträge geboten werden.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Genzmerbrücke.

Ein Gerüstbau umgibt zurzeit die Genzmerbrücke, die vom Hospital hinüber auf die Pulverweiden führt. Der Spaziergänger, der diese Gegend kennt und liebt, hofft, es möge der Neu-Anstrich ein hellstes Grau, oder noch besser, reines Weiß werden. Rauch und Ruß, Wind und Wetter sorgen ja nur allzuhäufig fürs Nachdunkeln. Sollte „Weiß" nicht in Frage und Erwägung kommen, ei — so wähle man nach Vorbild so manch andrer schönen Stadt ein herzhaftes, wenn auch gedämpftes Kupfer-Rot. Das wird der dortigen Landschaft einen erfreulichen Farbenton einflügen, wogegen das so düstere und auch fade Grau keine eigentliche Berechtigung hat. Es bildet keinen Gegensatz zur Farbe das unten dahinfließenden Flusses, es bildet keinen Gegensatz zu der öfters wolkenbedeckten Luft ringsum. Beides träfe jedoch, ebenso wie bei der Wahl von Weiß, gerade bei Rot in schönster Weise zu. Noch etwas anderes sei hier erwähnt: Wie sehr hofft seit Jahren jeder fleißige Radfahrer, wenn er über diese Brücke kommt mit dem tadellosen Holzpflaster, es möchte der Bordstein rechts zum bequem-breiten Promenadenweg abgeflacht und das Befahren dieses Weges gestattet sein. Ein 1½ Meter breiter Randstreifen würde diesem selten begangenen Weg rechts am Fluß entlang bis zum Ruderklub noch nichts von seinem Fußwegcharakter nehmen; um so weniger, als zumeist „das Trottoir" links entlang der Gasfabrik von den Fußgängern vorgezogen wird. So wäre also nur an vier Punkten eine leise Abschrägung der Bordsteine nötig und eine Aufschrift „Radfahrweg" — und vielen wäre geholfen. Wer je die erschreckende Holprigkeit des Straßenpflasters im Halbkreis entlang der Gasfabrik zu Fuß, zu Wagen oder zu Rad gekostet hat, der unterschreibt gewiß die obige Bitte, vielmehr er unterstützt sie mit allen seinen Kräften und wird sagen, daß es nicht mehr als recht und billig ist, wenn sie bald erfüllt wird. J. R. J.

Letzte Telegramme.

Explosion auf dem Flugplatze.

Berlin, 26. Aug. Auf dem Flugplatz Johannisthal in der Fabrik der Albatroswerke explodierte gestern abend auf bisher unaufgeklärte Weise der Benzintank der neuen Maschine, die für Hellmuth Hirth zu dem Rundflug um Berlin erbaut worden ist. Bei den Rettungsarbeiten erlitten zwei Arbeiter schwere Brandwunden. Der Eindecker ist völlig zerstört.

Zum Werftarbeiterstreik.

Stettin, 26. Aug. Die Holzarbeiter und Arbeiter haben gestern beschlossen, den Unternehmerarbeitsnachweis zu passieren. Die Wiedereröffnung des letzteren wird heute erfolgen.

Die französische Militärmission in Rußland.

Petersburg, 26. Aug. Die französische Militärmission ist gestern abend nach Moskau abgereist.

Börsen- und Handelsteil.

Abtrennung von Dividendenscheinen.

Zu trennen sind am: 26. August: Ferd. Bendix Söhne A.-G. für Holzbearbeit. 0 Proz., Metallindustrie Schönebeck A.-G. 7 Proz., 28. August: Neue Augsburger Kattunfabrik 4 Proz., Gebr. Junghans A.-G., Schramberg 8 Proz., 30. August: Zuckerfabrik Glauzig 11 Prozent.

*

— **Bei den Ausschreibungen für die Eisenbahndirektion Halle** auf 24 000 To. Braunkohlenbriketts schwankten die Angebote zwischen 7,85 und 6,30 Mk. pro To. Das niedrigste Gebot gaben mit 6,30 M ab die Werschen-Weißenfelser Braunkohlenwerke in Halle und die Firma August Bolz in Leipzig.

Unhaltische Kohlenwerte. Aktionärkreisen ist, wie wir vernehmen, von Seiten der Verwaltung mitgeteilt worden, daß die ersten 7 Monate des laufenden Geschäftsjahres einen Mehrgewinn von ca. 175 000 Mark gegen das Vorjahr erbracht haben, so daß — eine normale Marktentwicklung vorausgesetzt — eine Erhöhung der Dividende erwartet werden könne. Nach dem Mehrgewinn könnten 10 Proz. Dividende in Frage kommen. Das Unternehmen soll normal arbeiten und erhoffe man, nachdem das bedeutende Werk Elisabeth bei Mücheln nunmehr die Periode des Aufschlusses hinter sich habe, daß der bereits jetzt erhebliche Anteil dieses Betriebes im Gesamtertrag der Gesellschaft durch den für die nächste Zukunft in Aussicht genommenen vollständigen Ausbau eine ansehnliche Erhöhung erfahren dürfte, so daß auch weiterhin eine entsprechende Steigerung der Rente in Aussicht stehe.

— **Der Ausschuß der Landeskonferenz** der amerikanischen Bankiers hat einen Bericht erstattet und erklärt darin, die Währungsvorlage sei zwar in einigen Punkten ausgezeichnet, aber sie könne durch Zusätze verbessert werden. Anstatt der geplanten 12 Reservebanken befürwortet der Ausschuß eine einzige, erklärt aber, auf keinen Fall dürften mehr als fünf geschaffen werden.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

L. Hamburg, 25. August. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen:** Hardwinter II Juli/Aug. 217 M, Aug./Sept. 217 M, Northern I Duluth Juli/Aug. 220 M, Walla-Walla Mai/Juni —— M, Manitoba II Juli/Aug. —— M, III 221 M, Rosafe 77 kg Aug./Sept, 221 M, Australi, Mai/Juni 226 M, Indischer Karachi Mai/Juni 222 M. — **Roggen:** Südrussl. 9 Pud 15/20 August 168½ M, Sept.-Oktober 169 M. — **Futtergerste:** Südruss. 58/59 kg loko 136½ M schwim. 128—135 M, Aug. 125½ M, Sept. 125 M, Okt. 126½ M Septbr./Dez. 128 M. — **Hafer:** Nordr. 50/51 kg Oktober-Dezember 169 M, Petersburger 47/48 kg Juni/Juli — M. — **Mais:** La Plata schwim. 13 9—40 M, Juni/Juli — M, Juli-August 139½ M, Aug.-Sept. 141 M, Sept./Okt. 142½ M, Odessa prompt alte Ernte 130 M, neue Ernte 125 M, Donau Galizy Juli/Aug. 139 M.

L. Weltmarkt, Berlin, 25. August, Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen** Berlin 755 gr Septbr. 203,50. Dez. 203,75. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 148,05, Sept. 146,90. Chicago Northern I Spring, Sept. 133,95, Dez. 139,35. Liverpool Red Winter Nr. 2 Okt. 161.55. Paris Lieferungsware Aug. —.—. Budapest Lieferungsware Okt. 194,35. Odessa USA 10 2—4% Bes. einschl. Bordospesen loko 154,90. Buenos-Aires Lieferungsware Aug. 158,40. **Roggen:** Berlin 712 gr Sept. 165,00, Dez. 167,50. Odessa 9/15 einschl. Bordospesen loko 105,00. **Hafer:** Berlin 450 gr Sept. 164,75, Dez. 166,75. **Mais:** Berlin, Lieferungsware Sept. —.—, Chicago Lieferungsware Sept. 119,60, Buenos-Aires Lieferungsware August 94,35.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) **Berlin,** 25. August.

Weizen (Normalgew. 755 g):		**Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:**	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	198—202	Amerik. mix.	165—167
do. abfall.	——	runder	144—148
August	——	Odessa	——
September	203½—203¾	weißer Natal	——
Dezember	203½—203¾	**Erbsen (per 1000 kg):**	
Roggen (Normalgew. 712 g):		Inl. u. russ. Futterware	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	161½	mittel	164—174
abfall.	——	feine Taubenerbsen	177—200
Mai	170½—170¼	Viktoriaerbsen	——
September	165—164¾	Kleine Kocherbsen	——
Dezbr.	167—166¾	**Weizenmehl (per 100 kg)**	
Gerste† (per 1000 kg)		Nr. 00 brutto einschl. Sack	
Futterg., leichte inl.	160—165	ab Bahn u. Speicher	24.50—28.25
do. schwere	166—175	**Roggenmehl (per 100 kg):**	
Wintergerste, inländ.	——	Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack	
russ. u. Donau leichte	143—146	ab Bahn u. Speicher	20.20—22.40
amerikan.	——	**Weizenkleie:**	
Hafer (Normalgew. 450 g):		grobe und feine	10.40—10.90
Inl.**) fein (p. 1000 kg)	177—190	**Roggenkleie**	10.50—11.00
do. mittel do.	168—176	**Serabella**	——
do. gering do.	——	**Lupinen, gelbe**	——
mit Geruch	——	blaue	——

*) ab Bahn und Wagen frei. †) frei Wagen und ab Bahn.

Berliner Mittagsbörse.

Weizen (Normalgew. 755 g):		**Hafer (Normalgew. 450 g):**	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	198—202	inländ. fein	172—185
August	——	mittel	164-171. gering ——
Sept.	203½—203¾—203½	Sept.	164¾—164½—164¾
Okt.	——	Okt.	165½—165¼
Dezemb.	203½—203¾	Dezbr.	167—166½—166¾
Mai	207½	Mai	——
Roggen (Normalgew. 712 g):		**Weizenmehl (per 100 kg):**	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	161½	Nr. 00 brutto einschl. Sack	
Sept.	165—164¾—165	ab Bahn u. Speicher	24.50—28.25
Oktbr.	166½—166¼—166½	(letzte Marken ihres Notiz).	
Dez.	167¼—167½	**Roggenmehl (per 100 kg):**	
Mai	170¾—171—170¾	Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack	
Mais (ohne Ang. d. Prov.):		ab Bahn u. Speicher	20.20—22.40
amerikan. mixed	143—147	Aug. —.—. Sept.	20.65.
runder — (ab Bahn u. Kahn)	——	**Rüböl (per 100 kg in Fäß):**	
Juli	——	Oktbr.	67.80 Br.
		Dezbr.	—.—.

Kartoffeln, Trockenkartoffeln, Kartoffelmehl, Stärke.

Kartoffelmarkt-Bericht vom August von der Preisberichtstelle des D. L.-R. — Für Frühkartoffeln ist bezahlt worden in Mk. für 50 kg. Berlin: Nieren, Poulsen Zoll 1,75—2,00.

Großhandelspreise für Trockenkartoffeln in Käufers Säcken frei Station, in Mk. für 50 kg. Flocken: Calbe a. S. 7. August in kleinen Posten 9,50 (bez.). — **Schnitzel:** Calbe a. S. 7. August in kleinen Posten 8,50 (bez.). D. L.-R.

— **Magdeburg,** 25. August. **Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Partität frei Magdeburg, netto Kasse 25,00—25,50 Mk. Tendenz:** ruhig.

— **Berlin,** 25. August. **Kartoffelstärke und Kartoffelmehl August-September 24,75 Mk.**

Spiritus.

— **Hamburg,** 25. August. Spiritus still, August 30 G., August-September 29½ G., September-Oktober 29½ G.

— **Paris,** 25. Aug. Spiritus behauptet. Aug. 42,25, Sept. 42,50, September-Dezember 43,25, Januar-April 44,50.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 25. August. Rüböl loko 71,00, Oktober 70,00.

— **Hamburg,** 25. August. Rüböl stetig, loko verzollt 69,00.

— **Amsterdam,** 25. August. Leinöl flau, loko 28, Septbr. 27¼, September-Dezember 27⅝, Januar-April 28.

— **Paris,** 25. August. Rüböl schwach, August 79,00, Sept. 77,50, September-Dezember 76,00, Januar-April 75,75.

Zucker.

W. **Hamburg,** 25. August. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per 50 Kilo per August 9,50, per September 9,45, per Oktober 9,30, per Oktober-Dezember 9,30, per Januar-März 9,42½, per Mai 9,60. Tendenz: ruhig.

W. **London,** 25. August. Rüben-Rohzucker 88% August 9 sh. 5½ d. Wert, ruhig. Javazucker 96% prompt 10 sh. 4½ d. nom., ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg,** 25. August. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Septbr. 47½ G., Dezbr. 48¾ G., März 49½ G., Mai 49¾ G. Tendenz: fest.

— **Amsterdam,** 25. August. Java-Kaffee, good ordinary, behauptet, loko 46½.

— **Havre,** 25. August. Kaffee, Good average Santos Sept. 60, Dezember 60, März 60¼, Mai 60½. Tendenz: ruhig.

W. **Rio de Janeiro,** 23. August. Kaffee. Zufuhren 8900 Sack in Rio, 76 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 25. August. Baumwolle, anziehend. Upland middling loko 63,25 Mk.

— **Antwerpen,** 25. August. Wolle. La Plata-Kammzug Type B Sept. 6,15, Juni 5,85 Käufer. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool,** 25. Aug. Baumwolle. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Fest. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Juni —.—, August-Sept. 6,47, per Septbr.-Oktober 6,40, per Oktbr.-Novbr. 6,37, per November-Dezember 6,32, per Dezbr.-Jan. 6,32, per Januar-Februar 6,32, per Februar-März 6,34, per März-April 6,35, per April-Mai 6,36, per Mai-Juni 6,37.

Metalle.

— **Amsterdam,** 25. August. Bancazinn ruhig, loko 114.

— **London,** 25. Aug. Blei, span., 20⅝ Sztrl., engl. 29¾ Sztrl., Zinn 186¾ Sztrl., Zink 21⅝ Sztrl., Chili-Kupfer 69 Sztrl., 3 Monate 69 Sztrl.

— **Glasgow,** 25. August. (Schlußbericht.) **Roheisen** träge. Middlesborough Warrants per Kassa 54 sh. 4 d.

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig,** 25. Aug. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. (Amtlicher Bericht.) **Auftrieb:** 656 Rinder (202 Ochsen, 174 Bullen, 30 Kalben, 246 Kühe, 4 Fresser (gering genährtes Jungvieh), 281 Kälber, 1145 Schafe, 2834 Schweine; zusammen 4916 Tiere. **Preise:** Ochsen: I. 96—100, II. 91—95, III. 84—90, IV. 78—83, V. —.— M für 50 kg Schlachtgewicht. **Bullen:** I. 89—91, II. 87—88, III. 85—86, VI. 82—84, V. —.— M für 50 kg Schlachtgewicht. **Kalben und Kühe:** I. 95—96, II. 92—96, III. 86—91, IV. 79—85, V. 70—78 M für 50 kg Schlachtgewicht. **Fresser** (gering genährtes Jungvieh) 80—85 M. **Kälber:** I. ———, II. 61-64, III. 55—60, IV. 45—54, V. ——— M für 50 kg Lebendgewicht. **Schafe:** I. 49—51, II. 46—48, III. 43—45, IV. ———, V. — M für 50 kg Schlachtgewicht. **Schweine:** I. 77—78, II. 76—78, III. 75—76, IV. 72—74, V. 66—71 M für 50 kg Schlachtgewicht. — Ueberstand: Rinder 133, davon 59 Ochsen, 21 Bullen, Kühe 50, 3 Kalben, Kälber 3, Schafe 259, Schweine 203. — **Geschäftsgang:** Rinder Kälber, Schafe, Schweine langsam.

Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York,** 25. August. Roter Winter-Weizen loko 96½ per Juli —.—, per Sept. 95¾, per Dezbr. 98⅝, per Mai 102½. Mais per Mai —.—, per Juli —.—, per Sept. —.—. Mehl 4,00 Getreidefracht nach Liverpool 2½.

W. **Chicago,** 25. August. Weizen per Sept. 87½, per Dez. 90⅝, per Mai 95¼. Mais, per Sept. 72⅞, per Dez. 68⅜, per Mai 69⅜.

W. **New-York,** 25. August. Petroleum Standard white in New-York 8,70, do. in Philadelphia —.—, do. in Refined Cases 11,00, do. Credit Balances at Oil City 2,50. Kupfer 16,00.

W. **New-York,** 25. August. Schmalz Westernsteam 11,15, Rohe und Brothers 12,10.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straßfurt 24. August + 1.15, 25. August + 1,15, Grochlitz + 0.90, + 0,94. Nebra Obp. + 1.94, + 1.98. Nebra Untp. + 1.30, + 1.40. Brücken. + —. + —. Kösen + 0.84, + 0.76. Weißenfels Untp. + 0.24, + 0.18. Trotha + 2.04, + 1.84. Alsleben + 1,58, + 1,42. Bernburg + 1,20. + 1.12. Calbe Obp. + 1 64, + 1.57. Calbe Utp. + 0.84, + 0,76. Grizehne + 0,95, + 0.89.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Max Ebeling**; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Fritz Müller**; für Oertliches: **Heinrich Mielschner**; Schlußredaktion: **L. Berwecke**, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle (Saale)" zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.,** Alte Promenade 3, gegenüb. d. Stadttheat.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191308262-15/fragment/page=0003

Berliner Börse, 25. August 1913

Die Rubrik in Quelsvchrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1/1.Jan. | 1/4.Apr. | 1/7.Juli | 1/10.Okt. | 1/1.7. | 1/4.10. | 15/3. | 15/6.12. | 15/9. | 15/12. | 1/5.11. | 1/11.12. | 1/5.5.11. | 1/11.5.12. | 1/6.12. | 15.5.11. | versch. 15. | 1/3.5.12. | quartalitzt 1.4.7.10. | 1.6.9.12. | 1.3.6.9.12.

Durchschnittssätze: 1 Pfr. Ltrv. Lon. Pesoln: 80 Pf. = Oest. 1 G. Gulf: 1 G. Währ.: 1,70, 1 Fr.: 0,85, — 7 G. stadt: 2 Mk. — 1 Yen: 2,10. — 1 Kr. Sweden: 1,50. — 1 Kr.: 1,124. — 1 Rbl.: 2,18. — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lirot.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 6%, Lombardzinsfuß 7%, Privatdiskont 5%.

Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industrieellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über part. rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet. Von den Obligationen der Industrieellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind und mit 101, 102, 103, 104 oder 105 Rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß von Staatsanleihen, Sämtliche Industrieellen, Bank- und Bankaktien, Kuxe, Kuxscheine, Kuxanteile, Kuxbriefe, Kuxbriefe, Kuxbriefe